

Folge und ein sehr brauchbares Namen- und Sachregister. Das Werk ist religiös tiefer interessierten Laien sehr zu empfehlen und wird auch dem Theologen manche Dienste leisten. Eine Vergleichstafel der Parallelstellen von „Denzinger“ und „Neuner-Roos“ ist separat erschienen.

**Dogma im Urtext.** Kleines deutsches Urkundenbuch des christlichen Glaubens. Herausgegeben von *Josef Neuner*. (Veröffentlichung des Instituts für neuzeitliche Volksbildungsarbeit.) Kl. 8<sup>o</sup> (48). Regensburg 1938, Friedrich Pustet. Kart. RM. —.70.

Ein kleiner Auszug aus dem vorstehenden größeren Quellenwerk in deutscher Sprache! Hundertdreißig Sätze, wörtlich den amtlichen Urkunden kirchlicher Lehrverkündigung entnommen, sind zu einem knappen Abriß der katholischen Glaubenslehre zusammengefügt. Dazu kommen die wichtigsten Glaubensbekenntnisse, eine kurze Bemerkung über den Sinn dieser Zusammenfassung und genaue Quellennachweise.

**Die wichtigsten Glaubensentscheidungen** und Glaubensbekenntnisse der katholischen Kirche. Herausgegeben von *Dr Rudolf Peil*. Kl. 8<sup>o</sup> (108). Freiburg i. Br. 1938, Herder. Kart. RM. 1.80. Leinen RM. 2.40.

Der Verfasser bietet uns einen kurzen deutschen Auszug aus dem bekannten Enchiridion von „Denzinger“, der zunächst als Hilfsbüchlein zu seinem „Werkbuch der katholischen Religion“ gedacht ist, aber auch darüber hinaus für jeden katholischen Laien, der die Antwort der Kirche auf seine religiösen Fragen sucht, wertvoll ist. Die Anordnung ist geschichtlich. Die einzelnen Lehrentscheidungen tragen dieselben Nummern wie bei „Denzinger“. Eine Anleitung zur Benutzung, eine Inhaltsübersicht, eine systematische Übersicht und ein alphabetisches Personen- und Sachverzeichnis erleichtern die Handhabung des Büchleins.

Linz a. d. D.

*Dr Joh. Obernhumer.*

**Zu einigen Problemen der Eucharistielehre.** Von *Franz Unterkircher*. Gr. 8<sup>o</sup> (100). Innsbruck-Wien-München 1938, „Tyrolia“. Kart. RM. 2.—.

Die vorliegende kleine, aber inhaltsschwere Schrift behandelt drei der allerschwierigsten Probleme der Eucharistielehre: Die örtliche Gegenwart Christi in der Eucharistie; Die Verklärung Christi und seine sakramentale Gegenwart; Die katholische Lehre vom Altarsakrament und die moderne Physik. Das *erste Problem* ist schon sehr alt und wurde bereits vom heiligen Thomas ex professo behandelt. Der Verfasser versucht hier eine Lösung, die gegenüber den Vertretern einer „rein substantiellen Gegenwart“ terminologisch die Ansicht von der „örtlichen Gegenwart“ verteidigt, diese aber nicht auf den eucharistischen Leib, sondern auf die *quantitas participata* der Gestalten bezieht. Darnach kommt auch die „örtliche Bewegung“ dem eucharistischen Leib nur *per accidens* infolge der Verbindung mit den Gestalten zu. — Das *zweite Problem* wurde bisher kaum ex professo behandelt. Nur Kardinal Franzelin kommt gelegentlich auf den Zusammenhang zwischen Verklärung und sakramentaler Daseinsweise zu sprechen. Die Frage hat eine gewisse praktische Bedeutung, da man im Religionsunterricht nicht selten die sakramentale Gegenwartsweise durch Vergleiche mit dem verklärten Leib Christi zu erläutern sucht. Durch Hinweis auf die *agilitas* und *subtilitas* des verklärten Leibes